

Juni 1974

Begründet 1856

# Wettermanns Monatshefte

Chefredakteur:  
Gerhard Joop

Stellvertreter:  
Michael Neumann

Redakteure:  
Paul Barz  
Peter Sehraud  
Layout:  
Jürgen Peters

# Inhalt

## Zwischen Kunst und Kommerz: die ‚Met‘

Auf dem Bildschirm war sie auch hierzulande zu sehen: die Mammut-Gala, mit der die internationale Sänger-Elite den scheidenden Direktor der New Yorker Metropolitan Opera, Rudolf Bing, ehrte. Doch hinter der schimmernden Fassade des wohl berühmtesten Opernhauses der Welt wuchert die Krise: Wie ist die Met angesichts ihrer wachsenden Verschuldung vor dem Bankrott zu retten? Diese Frage stellt Margot Scharpenberg zum Schluß ihres Met-Porträts. (Seite 22)

## Kitsch — was ist das?

Die Marlitt, Gartenzwerge und der gemalte Elfenreigen sind Kitsch — das scheint festzustehen. Doch was sind die Kriterien, die solch hartes Urteil begründen? Wo überhaupt verläuft die

Grenze zwischen Kitsch und Kunst? Geriet sie nicht längst ins Fließen zu einer Zeit, in der anerkannte Künstler anerkannten Kitsch als (nur ironische?) Ausdrucksmöglichkeit einsetzen? Hilde Schmölzer widmet dem heiklen Thema eine „gutgemeinte Abhandlung“. (Seite 34)

## Kampf um die Fassaden

Die Heldin setzte sich zur Wehr und ließ sich nicht aus ihrer Altbauwohnung vertreiben — so hartnäckig wie Leni aus dem letzten Böll-Roman „Gruppenbild mit Dame“ kämpfen viele um die Häuser einer vergangenen Epoche, mögen sie zwar nicht immer komfortabel, letztlich aber doch ‚humaner‘ in ihrer Weitläufigkeit und ihrem verspielten Phantasie reichum sein. „Rettet den Stuck!“ steht auch über dem Essay, in dem Peter Sager für die

s. 2a



S. 34

<b>Ausschreibung des S. Westermann-Fotoweltbewerbs: Familie 75</b>	<b>6</b>
<b>Leserbriefe</b>	<b>8</b>
<b>Blick in den Juni</b>	<b>10</b>
Peter Jokostra <b>Literatur: Zurück zur Liebe?</b>	<b>Kolumne „Fragezeichen“ 20</b>
Margot Scharpenberg <b>Die Met: Sängerhochburg in Nöten</b>	<b>Berühmte Opernhäuser (8) 22</b>
Hilde Schmölzer <b>Die Kunst des falschen Gefühls</b>	<b>Abhandlung über das Thema Kitsch 34</b>
Anton Dieterich <b>El Greco zwischen Unverständnis und Überschwang</b>	<b>41</b>
Juan Ramón Jiménez <b>Wirf den Stein von heute weg</b>	<b>Gedichte 52</b>
Hans Joachim Seil <b>Seine Gefangene</b>	<b>Erzählung 53</b>
Peter Sager <b>Rettet den Stuck!</b>	<b>Bürgerhäuser der Gründerzeit 57</b>
puck-kornetzki <b>Europas Zwergstaaten</b>	<b>63</b>
Christine Brückner <b>Wo der Rhein noch jung ist</b>	<b>72</b>
<b>Anno X: Westermann-Preis Ausschreiben zur Archäologie</b>	<b>76</b>

Erhaltung der Bauten aus der Gründerzeit plädiert, während die Bildfolge auf gelungene Beispiele einer Restauration in verschiedenen deutschen Städten verweist. (Seite 57)

**Europas Zwerge: die Kleinststaaten**

San Marinos Bevölkerung wächst - vor allem durch Rückwanderer aus den USA, die in der Fremde die heimatliche Enge schätzen gelernt haben. Liegt hier der Grund für die erstaunliche Zählebigkeit jener Mini-Staatsgefüge, die scheinbar überholt sind und deren Selbständigkeit dennoch von Ihren Bewohnern so beharrlich verteidigt wird? puck-kornetzki, weitgereister Autor, hat die vier europäischen ‚Zwerge‘ (Andorra, Liechtenstein, Monaco, San Marino) besucht und vergleicht nun sie und ihre Probleme

miteinander — auch unter dem Aspekt: Was kann man von diesen Staaten lernen? (Seite 63)

**Wo der Rhein zusammenfließt**

Lange Tage verbrachte der kranke Fürstabt in der engen Felsschlucht und ließ sich von den Wassern der warmen Quelle umspülen - er dürfte der erste heilungsuchende Gast an jenem Flecken gewesen sein, wo später Bad Ragaz entstehen sollte, Kurort mit internationalem Renommee. Zu seinen Gästen gehörte im letzten Jahr auch Christine Brückner. Sie schildert jenen Teil der Schweiz, wo sich Vorder- und Hinterrhein vereinen. (Seite 72)

**Bilanz für Skylab**

„Wenn der Mensch die Erde verläßt und in den Weltraum hinausgeht, ist er ein guter Erdenmensch, aber ein

schlechter Weltraummensch. Wenn er zur Erde zurückkehrt, ist er ein guter Weltraummensch, aber ein schlechter Erdenmensch ...“ — auch diese Erkenntnis gehörte zu den Ergebnissen des 171 Tage währenden Skylab-Experiments, für das nun Werner Büdeler ein erstes Fazit gibt. (Seite 82)

**Beruf ohne Abschluszeugnis?**

„Es muß nicht immer Studium sein“, hatte Roland Gerber vor zwei Jahren in einem Beitrag gemeint und interessante Berufsmöglichkeiten für Abiturienten aufgezeigt. Diesmal fragt er: „In der Schule versagt — was nun?“, um sich damit den Problemen all jener zuzuwenden, die ohne Abschluszeugnis ihre Berufswahl treffen müssen. Sein Aufsatz gibt einen Katalog von Hinweisen und Ratschlägen (Seite 88)

Gerhard Gronefeld <b>Zu Haus Im Paradies der Tiere</b>	<b>Otto von Frisch — Forscher aus Passion</b>	<b>78</b>
Werner Büdeler <b>Das Hotel im Weltraum. Was brachte uns Skylab?</b>	<b>report forschung und lechnik</b>	<b>82</b>
Roland Gerber <b>In der Schule versagt — was nun?</b>		<b>88</b>
<b>Blick auf Bücher</b>		<b>93</b>
Hilde Ehrenberger <b>Einschlafgeschichten für Mütter</b>	<b>Leseprobe</b>	<b>100</b>
<b>Chronik der Zelt</b>		<b>105</b>
<b>Impressum</b>		<b>108</b>
<b>Im Juliheft / Unsere Autoren / Zu den Beiträgen</b>		<b>114</b>
Christian von Heusinger <b>Deutscher Holzschnitt der Renaissance</b>	<b>Beilage: Druckgraphik sehen und erkennen</b>	

S.41



S. 57



S. 82

